

Farben. Einen Gegenstand mit Farbe überziehen, oder allgemeiner, demselben die Eigenschaft mittheilen, vermöge welcher er die Lichtstrahlen mit gewissen Eindrücken für das Auge zurückwirft. Bedient man sich beim Färben der Wasser- und Leimfarben, so nennt man es abfärben (s. d. A.), kommen indeß Oelfarben zur Anwendung, so sagt man, der Gegenstand erhält einen Anstrich (s. d. Art.).

Fasche. Die an der Fassade im Putz gefertigte Einfassung eines Fensters oder einer Thür. Man giebt diesen Faschen eine Breite, die etwa einem Sechstel der Breite der Oeffnung, zu welcher sie gehören, gleich kommt. In den meisten Fällen umgiebt sie nur die Seiten und den Sturz der Oeffnung, während unten sich die Sohlbank (s. d. A.) befindet.

Die Fasche ist einem architravirten Streifen gleich zu decoriren, wie solches bei der Einfassung der dorischen Thür (s. d. A.) näher angegeben wird.

Fase nennt man die Verschwächung, welche ein Holz dadurch erhält, daß man es an einem seiner Theile abfaset (s. d. A.).

Fasfenster sind solche, die in Blei verglasert werden. Bei ihnen wird nämlich der Rahm des Flügels an den scharfen Kanten abgeschragt oder abgefaset, woher die Benennung dieser Fenster entstanden.

Faser des Holzes, siehe Faden. Der Ausdrück Faser ist indeß der gewöhnliche.

Fas Holz, gleichbedeutend mit Sattelholz (s. d. A.).

Faul nennt man das durch die Einwirkung der Witterung verdorbene Holz, welches Verderben darin besteht, daß die Theile in Gährung übergehen.

Faule Ader. Eine grundlose Stelle, die sich durch einen sonst guten Baugrund durchzieht, und welche in der Regel entstanden ist, wenn ein unterirdisches durchstreichendes Gewässer früher vorhanden war.

Stößt man beim Fundamentiren auf eine faule Ader, so erfordert dieselbe eine sehr sorgfältige Behandlung, da es immer mißlich ist, einen Theil des Fundaments tiefer als einen andern bei einer und derselben Baute zu legen. Ist die faule Ader von geringer Breite, so suche man sie durch alle Fundamentmauern, von denen sie getroffen wird, mit einem Bogen zu überspannen. Erlaubt aber ihre Breite diese Art des Verfahrens nicht mehr, und ist man gezwungen, nicht nur mit den Fun-

damenten tiefer zu gehen, sondern wohl gar eine andere Art des Fundamentirens selbst, wie z. B. eine Pilotage, zur Anwendung zu bringen, so ist es gut, wenn man, um das ungleiche Setzen unschädlich zu machen, die tieferen oder auf andere Weise fundamentirten Theile von den übrigen gänzlich trennt, d. h. sie ohne Verband stumpf an einander stoßen läßt.

Feder. Im allgemeinsten Sinne jeder Gegenstand, welcher die Eigenschaft hat, durch eigene Kraft seine ursprüngliche Form wieder anzunehmen, wenn er mit Gewalt in eine andere gebracht wurde. Aus Eisen oder Stahl gefertigt, haben die Federn in den mannigfachsten Gestalten Anwendung in der Technik gefunden, und dienen allgemein dazu, einen künstlichen Druck auszuüben. So z. B. im Schloß, wo eine Feder gegen den Riegel drückt, der nicht eher vor oder zurück geschoben werden kann, bis der Schlüssel den Druck aufgehoben hat.

Ganz verschieden von diesem Begriffe der Feder ist aber ein zweiter, indem er die Leiste bezeichnet, welche an der Kante eines Brettes angearbeitet ist, um in die Fuge oder Ruth eines andern geschoben zu werden. So sind in der Regel die Fußbodenbretter (s. d. Art.) durch Feder und Ruth mit einander verbunden. Oft giebt man auch jedem der zu vereinenden Bretter eine Ruth und schiebt eine eigene Feder in beide, woraus auch wohl ursprünglich die Benennung entstanden ist, indem solcher schmaler Holzstreifen ganz die Eigenschaft einer Feder besitzt, obwohl er hier derselben nicht bedarf.

Federharz ist die deutsche Benennung für den Gummi elasticum, die Resina elastica oder Caoutchouc. Man bedient sich zunächst dieses Materials, um mit Blei gezogene Linien zu verwischen. Dann giebt dasselbe aber auch, da es vom Wasser nicht durchdrungen werden kann, ein Mittel an die Hand, Gegenstände, die mit ihm überzogen wurden, wasserdicht zu verschließen. Diese Eigenschaft, und da man in neuer Zeit auch Mittel gefunden, das Federharz aufzulösen und mit demselben einen Anstrich zu bewirken, hat seine Anwendung in der Technik sehr vermehrt. Eben so wird auch eine andere Eigenschaft dieses Harzes, nämlich die Elasticität, zu manchen Zwecken genutzt.

Federkraft. Das Vermögen, welches die Feder besitzt, aus einer ihr gegebenen Form in die ursprüngliche zurückzukehren. (Vergl. auch Spannkraft.)